



Newsletter

Interreg

Deutschland - Danmark



Sieben neue Projekte stärken die deutsch-dänische Region

Tourismus, Innovation und Ausbildung sind die zentralen Themen der Projekte, die gestern durch den Interreg-Ausschuss genehmigt wurden. Die Projekte sollen zu mehr Wachstum und Beschäftigung in der Programmregion beitragen und der Bevölkerung sowie der Wirtschaft zugutekommen. Im Rahmen des Programms fand am 16.12.2015 in Vejle eine Ausschuss-Sitzung statt.

Der Ausschuss genehmigte 7 Projekte mit einem Gesamtvolumen von ca. 11 Mio. Euro. Damit arbeiten jetzt insgesamt 18 deutsch-dänische Projekte daran die Programmziele zu verwirklichen sowie sichtbare und anwendbare Effekte zu liefern. Besonders erfreulich ist, dass an den genehmigten Interreg-Projekten auch erneut private Unternehmen beteiligt sind und ihre Anzahl stetig steigt. Insgesamt sind 13 Unternehmen an den heute genehmigten Projekten beteiligt. Diese können bis zu 300.000 Euro Förderung beziehen.

„Ich freue mich, dass es uns heute gelungen ist mit der Genehmigung weiterer Interreg-Projekte einen wichtigen Grundstein für eine noch engere deutsch-dänische Zusammenarbeit zu legen. Insbesondere ist es erfreulich zu sehen, dass in vielen Projekten eine ausgeglichene Partnerstruktur innerhalb der gesamten Programmregion erzielt wurde. Beispielsweise können durch das heute genehmigte Tourismusprojekt REACT Wirtschaftsförderer aus dem Kreis Plön und der IHK Flensburg mit Touristikern aus VisitDenmark zusammenarbeiten, um die westliche Ostsee zu Nordeuropas besten Ressort für aktiven und modernen Küstentourismus zu entwickeln und zu vermarkten. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass insbesondere in den Bereichen Arbeit und Beschäftigung sowie nachhaltige Energie vielversprechende Kooperationen zustande kommen“ so Simon Faber, deutscher Vorsitzender des Ausschusses und Oberbürgermeister der Stadt Flensburg.

„In der Region Sjælland sind wir der festen Überzeugung, dass große strategische Projekte dazu beitragen, die Qualität der deutsch-dänischen Zusammenarbeit zu steigern. Gleichzeitig setzen wir den Fokus darauf, noch weitere private Unternehmen in grenzüberschreitende Kooperationen einzubeziehen. Wir sind der Überzeugung, dass gerade die auf Unternehmen ausgerichteten Projekte wirkliches Wachstum und Beschäftigung in unserer gemeinsamen deutsch-dänischen Region schaffen können. Aus diesem Grund stellen wir mit großer Zufriedenheit fest, dass Unternehmen nun intensiver in die Projekte mit eingebunden sind“ ergänzt Christian Wedell-Neergaard, dänischer Vorsitzender des Ausschusses und Regionsratsmitglied der Region Sjælland. [Mehr lesen.](#)

KursKultur und kultKIT stellen sich vor

Kultur kennt keine Grenzen, aber die Menschen! Das genehmigte Projekt KursKultur soll die deutsch-dänische Zusammenarbeit in den Bereichen Kultur, Sprache, Kinder und Jugendliche sowie Freizeit fördern. [Erfahren Sie mehr über KursKultur.](#)

Das Ziel des genehmigten Projekts kultKIT ist es, insbesondere Kinder und Jugendliche in der Fehmarn-Belt-Region für die Nachbarsprache und Kultur zu interessieren. KultKIT möchte bei den Bürgern Neugierde und Wissen fördern, damit das Wasser – und damit die Grenze – nicht mehr ein Hindernis ist, sondern als ein Anfang für neue Möglichkeiten angesehen wird. [Erfahren Sie mehr über kultKIT.](#)

Wichtig! Neue E-Mailadresse

Sie möchten in Kontakt mit dem Interreg-Sekretariat? Oder Ihren Projektantrag einsenden? Dann nutzen Sie in der Zukunft bitte folgende E-Mailadresse: info@interreg5a.eu.

Antragsfristen 2016

Die nächste Antragsfrist ist am **20. Januar 2016**.

Darauf folgt eine Antragsfrist am **16. Juni 2016**.

Die Erfahrung zeigt, dass es viel Zeit braucht, um einen guten Interreg-Antrag vorzubereiten und es lohnt sich, eine gute Vorarbeit zu leisten.

Von Seiten der Verwaltung möchten wir Ihnen gerne einige hilfreiche Tipps mit auf den Weg geben. Diese finden Sie [hier](#).

Checkliste Interreg-Antrag

Wenn Sie sich um Interreg-Fördergelder bewerben, so senden Sie immer spätestens am Tag der Antragsfrist bestimmte Dokumente an das Interreg-Sekretariat.

Eine Checkliste über die Dokumente, die Sie einsenden müssen, finden Sie [hier](#).

Was passiert, nachdem der Interreg-Ausschuss ein Projekt genehmigt hat?

Nachdem ein Projektantrag fristgerecht beim Sekretariat eingegangen ist, wird der Antrag geprüft und im Dialog mit dem Sachbearbeiter werden eventuelle Nachbesserungen vorgenommen. Danach wird der Antrag dem Interreg-Ausschuss vorgelegt, der darüber entscheidet, ob ein Antrag genehmigt, zurückgestellt oder abgelehnt wird.

Doch wie erfahren die Projektakteure von dieser wichtigen Entscheidung und was muss noch getan werden, damit ein Projekt starten kann? Gleich nach der Sitzung erhält der Leadpartner durch das Sekretariat eine kurze Information darüber, ob der Ausschuss das Projekt bewilligt, abgelehnt oder zurückgestellt hat. Weitere Informationen können zu diesem Zeitpunkt noch nicht mitgeteilt werden.

Wenige Tage nach der Ausschusssitzung sendet die Verwaltungsbehörde dem Leadpartner eine ausführliche Mitteilung über den Beschluss des Ausschusses, unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Protokolls der Ausschusssitzung. In der Mitteilung der Verwaltungsbehörde erfahren die Projektträger von evtl. Bedingungen und Auflagen, die zum Beschluss gehören. [Weiterlesen.](#)

Susanne Koch stellt sich vor



Mein Name ist Susanne Koch und ich bin seit dem Beginn im März 2014 Leiterin der Verwaltungsbehörde in Kiel. Davor habe ich viele Jahre das Interreg-Sekretariat der Fehmarnbeltregion geleitet. Da das Sekretariat der Fehmarnbeltregion schon immer bei der Wirtschaftsfördergesellschaft des Kreises Ostholstein angesiedelt war, hatte ich als Geographin mit vielen Bereichen der Regionalentwicklung zu tun. Interreg war dabei schon immer ein fester Bestandteil und ich könnte lange Geschichten darüber schreiben, unter welchen Bedingungen die ersten Programme durchgeführt wurden, wie sich die Akteure begegnet sind und wie sehr sich alles im Laufe der Zeit weiter entwickelt hat – nicht zuletzt das Zuschussvolumen, das bei Interreg II doch gerade mal 5,2 Mio. Euro betrug.

An meiner Arbeit im neuen Interreg-Programm gefällt mir vor allem das tolle Team zwischen Sekretariat und Verwaltungsbehörde, einem guten Mix von Kollegen mit Interreg-Erfahrung und Kollegen, die einen frischen Blick von außen mitbringen. Das neue Programm bietet aus meiner Sicht die Möglichkeit alle notwendigen Prozesse und Verfahren neu auszurichten. Zwar gibt es enge Vorgaben der EU-Kommission, aber an vielen Stellen hat sich schon gezeigt, dass es Potenzial dafür gibt, alte Zöpfe abzuschneiden. Da ich in meiner früheren Tätigkeit vor allem auch Ansprechpartnerin für Antragsteller und Projektträger war, weiß ich, wo die Bedürfnisse liegen und wo auch manchmal der Schuh drückt. Eine Ausgewogenheit zwischen den rechtlichen Anforderungen zur Durchführung des Programms und einem zumutbaren Aufwand für Projektträger, aber auch für uns in der Administration liegt mir daher sehr am Herzen.

Nachdem das Programm nun schon eine Weile läuft und die ersten Projekte genehmigt wurden, wird es jetzt spannend sein zu sehen, wie sich das Programm durch die Projekte entwickelt. Mit Rückblick in die Vergangenheit bin ich vor allem neugierig darauf, wie sich die Zusammenlegung der beiden früheren Interreg-Programme auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auswirkt. Schon jetzt kann man deutlich eine andere Dynamik spüren!



Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Das Interreg-Sekretariat und die Verwaltungsbehörde wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Genießen Sie die freien Tage und passen Sie auf einander auf. Wir sehen uns 2016!